

Das Thal der Gottleuba, von Pirna aufwärts bis Rottwernsdorf nur auf der östlichen Seite von steilem Abhange eingefasst, auf der westlichen von einer niederen Terrasse, über welche sich der Koblberg erhebt, verengt sich von dem alterthümlichen Schlosse an, vor welchem die Eisenbahn dicht vorüberführt, und wird oberhalb der Höhnelmühle zu einem von 50 bis zu 70 m hohen Wänden eingefassten Thale mit schmaler Sohle, welches sich erst vor Berggießhübel wieder erweitert.

Südwestlich von der Höhnelmühle, den steilen Dorfweg von Kleincotta hinauf, erreicht man in nicht ganz dreiviertel Stunden den Gottaer Spitzberg, einen 391 m hohen Basaltkegel, dessen Säulenbildung durch die fast ringsum angelegten Steinbrüche freigelegt ist. Die Basaltgarbe, in welcher die Säulen leicht geneigt und gekrümmt an einander stehen, ist nicht schwer zu besteigen; der Aufstieg auf den glatten Basaltstufen ist aber nicht immer angenehm. Die Aussicht nach dem Gebirgskamme ist ganz hübsch, aber keineswegs von hervorragender Schönheit. Der Sattelberg, das Mückenthürmchen, der kuppelförmige Geising, der flache, breite Kahle Berg, der lang nach Norden gestreckte Höhenrücken zwischen den beiden Weißeritzen. Die Aussicht nach dem Sandsteingebirge ist recht gut; alle Gipfel und Felsenthürme, von den Bärensteinen bis zum Schneeberg. Im Hintergrund in Böhmen der Rosenberg und der Kamnitzer Schloßberg; im Norden der Keulenberg bei Königsbrück, im Westen der Wilisch und der Lugberg. Im Elbthale zahllose Häuser, Häusergruppen und Ortschaften.

Unten im Thale der Gottleube, welches man von der Höhnelmühle an bis Berggießhübel am besten zu Fuß durchwandert, schießt der rauschende Bach über Blöcke und Felsklippen dahin. Das Thal wird enger, die Wiesensohle schmaler, bald hört sie ganz auf. Steile Sandsteinwände, säulenförmige Felsen, darüber Basalt- und Porphyrkuppen, dazwischen Blöcke von Thonschiefer, Glimmerschiefer und Gneiß. Der Weg führt am felsigen Abhange hin; unten brausen die Wasser, drüben hoch über der Thalsohle windet sich die Eisenbahn am Abhange hin. Klippen und Felsen sind grau, bemoost, zum Theil mit gelben Flechten bewachsen.

An einer kleinen Mühle wendet der Fahrweg nach Langhennerdors sich aufwärts, man folgt aber einem betretenen Wege, welcher an Felsenwänden und Blöcken hin in wenigen Minuten zum Hennerdorsfer Wasserfall führt.

Ein ziemlich starker und breiter Wasserstrahl stürzt über eine 7,5 m hohe gerade Felswand in einen von bemoosten Blöcken umgebenen Kessel. Hier theilt er sich in zwei kleinere Fälle, welche